

Freilichtspiele

Das Hotel in Pink erhielt regen Besuch

Mit «Das Rosa Einhorn» verbuchten die Rattenfänger fast 2700 Eintritte.

Mit der Derniere am vergangenen Samstag fand die diesjährige Saison der Freilichtspiele in Muttenz ihr Ende. Die Theatergruppe Rattenfänger zeigte letztmals *Das Rosa Einhorn*, die «Kitsch-Revue» ihres Regisseurs Danny Wehrmüller, und ging schon am Tag danach zum grossen Abbau über. Mittlerweile haben auch die Tribünen- und Holzbauer ihre Demontagen verrichtet, und so ziehen die Enten im Weiher des Holderstüdeli-Parks wieder ungestört ihre Kreise.

Die Theatergruppe darf in dreierlei Hinsicht mit dem heurigen Jahrgang zufrieden sein. Zunächst einmal wurden die Aufführungswochen fast durchgehend von einem hochsommerlichen Wetter begleitet, das für wunderbar laue Freilichtabende mit hoher Aufenthaltsqualität im Park sorgte. Nur an zwei Tagen (24. und 25. August) vereitelten stürmische Regenschauer die Vorstellungen, die an-



Die bunte Schar des «Einhorn»-Ensembles tritt von der Freilichtbühne ab.

Foto Reto Wehrli

deren zwölf Termine konnten gespielt werden.

Ausserdem hat sich das Umfeld im Holderstüdeli-Park merklich verbessert. Als die Rattenfänger erstmals an diesem Spielort auftraten (2004 mit Anton Tschechows *Drei Schwestern*), waren die akustischen Belästigungen durch die bei jeder Sitzbank lagernden Gruppen von Jugendlichen sehr viel ausgeprägter. In diesem Jahr gab es nur einen einzigen Abend, an welchem kreischfreudige Teenager ihre Stimmorgane vorsätzlich zu Störaktionen einsetzten. Vandalismus blieb sogar gänzlich aus.

Und schliesslich erfreute sich *Das Rosa Einhorn* eines regen Publikumsinteresses. Mit den zwölf durchgeführten Vorstellungen konnten insgesamt fast 2700 Eintritte verbucht werden. Das bedeutet eine leichte Steigerung gegenüber letztem Jahr, als sich rund 2300 Personen die zwölf Aufführungen von *Nathan der Weise* ansahen. Und die Publikumszahlen nähern sich wieder dem Niveau vor der Pandemie an: Zu Goethes *Faust* drängten 2019 zwar über 3000 Zuschauerinnen und Zuschauer – allerdings konnten seinerzeit 14 Vorstellungen gespielt werden.

Dankbar sind die Rattenfänger für die Räumlichkeiten und Infrastruktur, die sie im Alters- und Pflegeheim Zum Park benutzen durften. Die Betriebsamkeit während der insgesamt sechs Projektwochen wurde zwangsläufig auch für die Bewohnerinnen und Bewohner spürbar. Gerne hätte sich das Theaterensemble am letzten Spieltag mit einem kleinen Liederkonzert im Heim bedankt, doch leider liessen sich die organisatorischen Vorkehrungen dafür im APH in der zur Verfügung stehenden Zeit nicht treffen.

Reto Wehrli
für die Theatergruppe Rattenfänger